562105
Biron Ernst Johann von
1735 November 21

von Seiner Excell. Fürstl. Regierung, 1735 bey Abhaltung der freyen Standesherrschafft Wartenberg.

SPECIFICATION

Deßjenigen

Lust-Feuer-Werckes,

Welches den 21. Novembr. dieses 1735sten Jahres,

Als am Tage

Der Solennen Huldigung,

Zu Hohen Ehren

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

HERRN

Ernst Johann,

Des Heil. Röm. Reichs Grafen

von BIRON,

Freyen Standes-Herrn in Schlesien zu Wartenberg,
Erb-Herrn der Freyen-Standes-Herrschafft Wartenberg,
Bralin und Goschütz, Erb-Herrn der Güther Schloß Wenden,
Freudenberg, Börsteln, Schwedt und Ambt Bügen,

Ihro Majestät der Monarchin von gantz Rußland

Ober-Cammer-Herrn,

Des Heil. Andreæ, Weissen Adler und Alexandri Nefsky Ordens Rittern,
In Wartenberg ausgefertiget und gezündet worden

Von einem des Hoch-Gräfl. Hauses unterthänigst-gehorsamen Knechte,
Gottlieb Thierschen.

* * *

NAch eingetretener Finsternüß wird die Losung zu Zündung des Lust-Feuerwerckes, vermöge einer steigenden Rachete, gegeben werden, und gleichsam zu einem Signall, daß das Werck seinen Anfang nehmen werde, dienen. Hierauf sollen alsdann sechs grosse Böller gelöset, nach Vollendung dessen aber bald darauf aus zwey diversen Mortiern nachfolgende Lust-Würffe gezündet werden. Als:

No. 1. Eine Feuer-Kugel.
2. Eine Leucht-Kugel.
3. Eine Lust-Regen-Kugel.
4. Eine Lust-Schwarm-Kugel.
16. Racheten.
9. Eine Lust-Schlangen-Kugel.
10. Eine Lust-Regen-Kugel.
11. Ein Stern.
12. Eine Lust-Schwarm-Kugel,
16. Racheten.
17. Eine Leucht-Kugel.
18. Eine Lust-Fröschel-Kugel.
19. Ein Stern.
20. Eine Lust umlauffende Stäbel-Kugel.
16. Racheten.

No. 5. Ein Stern.
6. Eine Lust-Fröschel-Kugel.
7. Eine Leucht-Kugel.
8. Eine Lust-Schwarm-Kugel.
16. Racheten.
13. Eine Feuer-Kugel.
14. Eine Leucht Kugel.
15. Eine Lust-Regen-Kugel.
16. Eine Lust-Schwarm-Kugel.
16. Racheten.
21. Eine Lust-Regen-Kugel.
22. Ein Stern.
23. Eine Lust-Regen-Kugel.
24. Eine Lust-Schwarm-Kugel.
16. Racheten.

Nach Vollendung dessen soll alsdann wiederum mit denen 6. Böllern, und zwar daß das Lust-Feuer-Werck bey der Statua seinen Anfang nehmen werde, die Losung gegeben werden.

Es wird also dasselbige in Gestalt eines mit allerhand Säulen, Pyramiden und versetzten Tañen-Bäumen ausgezierten perspectivischen Gartens sich vorstellen, zu Ende dessen äusserstem Prospects die Fama auf einem doppelten qvadrirten mit Artischocken besetzten und diversen Emblematibus ausgezierten Postemente sich zeiget. In der rechten Hand hält dieselbige ein V. als Vivat den allgemeinen Wunsch aller getreuen Vasallen und Unterthanen des Hoch-Reichs-Gräfl. Hauses andeutende. Mit der lincken aber setzt dieselbige eine vergoldete Trompete, welche mit dem Hoch-Gräflichen Wappen-Fahne gezieret, an den Mund, um gleichsam Ihro Hoch-Reichs-Gräfl. Excellenz Hohen Ruhm und Nahmen in aller Welt auszublasen.

Auf dem untersten Postement aber werden nachfolgende Emblemata zu sehen und zu lesen seyn; Als nehmlich auf der vordersten Seite desselbigen zeiget sich die Hoffnung, als die Stadt Wartenberg vorstellend, mit einem Tubo bey dunckler Abend-Zeit nach einem Sterne sehende. Nebst beygefügter Uberschrift: NOVUM SYDUS MIHI GRATUM.

Auf der lincken Seite zeiget sich ein Schloß oder prächtiges Gebäude, bey welchem ein Garten, worinnen nebst anderen blühenden Blumen und Bäumen die Knospen dererselbigen bey scheinender Sonne sich aufthun. Mit der Uberschrift: PANDUNTUR SOLE BENIGNO.

Auf der rechten Seite zeiget sich ein Adler, welcher seine Junge auf dem Rücken mit führet, und von einer Stadt nach der Sonnen flieget. Nebst der Beyschrift: HÆC PROTEGIT UMBRA.

Auf der hintern Seite zeiget sich ein Löwe bey einer Höhle, welcher durch seine Stimme die schlafende Junge erwecket. Mit der Beyschrift: RUGITU EXSUSCITAT.

Bey dem obersten Qvadrat, als auf welchem die Statua stehet, sind folgende Emblemata zu sehen: Auf der vordersten Seite zeiget sich die Zeit auf einem Qvadrat-Steine sitzend, und das Hoch-Reichs-Gräfl. Wappen auf der Schooß haltende. Nebst der Beyschrift: LONGÆVITATIS VOTUM:

Auf der lincken Seite præsentiret sich eine Landschafft, da auf einer Seite ungestümes Wetter, auf der andern Seite aber ein Regen-Bogen, und die darauf scheinende Sonne sich zeiget. Mit der Beyschrift: EX DURIS GLORIA.

Auf der rechten Seite zeiget sich ein Lorber-Krantz, welchen eine Hand aus den Wolcken hält, durch dessen Mitte aus der Erden ein Palmen-Zweig wächset. Nebst der Beyschrift: NON CUILIBET.

Auf der hintern Seite præsentiret sich ein Compas, welcher auf einem Postement stehet, dessen Nadel sich nach einer Stadt kehret. Mit der Beyschrift: NEC TURBO ME DIMOVEBIT.

562105

Ferner etwas vorwerts vor benennter Statua præsentiren sich zwey grosse Säulen, auf welchen ein Bogen ruhet, welcher mit denen Buchstaben E. I. C. D. B. als den Hohen Nahmen Ihro Hoch-Reichs-Gräflichen Excellenz, Ernestus Iohannes Comes de Biron, vorstellende, bekleidet. Unter demselbigen aber in der Mitte schwebet eine Taube, welche einen grünen Oelzweig im Schnabel hält, um gleichsam einen Bothen gutter Hoffnung andeutende. Auf den beyden Säulen aber befinden sich zwey grosse Feuer-Räder, auf welchen folgende Emblemata zu lesen:

Und zwar auf der lincken Hand. Ein auf der See nach einem Hafen fahrendes Schiff, welches der Wind rückwerts treibet, wobey auf dem Lande eine Schild-Kröte nach dem Ufer schleichet. Mit der Beyschrift: TANDEM.

Zur rechten Hand zeiget sich eine Säule mit einer gemahlten Sonnen-Uhr ohne Weiser, nach welcher von weiten die Hoffnung auf dem Ancker mit unterschlagenen Armen ruhend, den Kopf haltende, siehet, mit der andern Hand aber mit einem Stabe nach der Sonnen Untergang zeiget. Mit der Beyschrift: OPTIMUM DEFICIT.

Ferner etwas weiter vorwärts lincker und rechter Hand zeigen sich zwey gleichfalls auf doppelten qvadrirten mit unterschiedlichen Emblematibus ausgezierten Postementern, und oben mit Artischocken besetzeten stehende Pyramiden, derer auf der lincken Hand stehenden unterstes Postement vorwärts zeiget

Die durch die Nacht hervorbrechende Morgen-Röthe, und in derselbigen der Morgen-Stern. Mit der Beyschrift: POST NUBILA PHOEBUS.

Auf der lincken Seite zeiget sich eine offene See, wobey ein erhobener Berg, auf welchem die Archa Noæ ruhet, zu welcher eine Taube mit einem grünen Oelzweig flieget. Nebst der Beyschrift: BONÆ SPEI.

Auf der rechten Seite præsentiret sich ein Arm aus den Wolcken des Himmels mit einem goldenen Schlüssel. Nebst der Uberschrift: PRO CUSTODIA ET LIBERTATE.

Auf der hinteren Seite zeiget sich eine bergichte Gegend, wobey eine Wiese, auf welcher einige Wermuth-Sträuche stehen, von welchem etliche Schafe fressen. Mit der Beyschrift: DULCESCIT AMARUM.

Auf dem obersten Postement, als auf welchem die Pyramide stehet, befinden sich folgende Emblemata: Als auf der vordersten Seite zeiget sich ein fliegender Adler, welcher ein Cornu Copiæ über eine Stadt ausschüttet, aus welchem allerhand Früchte fallen. Nebst der Beyschrift: SALUS DYNASTIÆ.

Auf der lincken Seite præsentiret ein Blumen-Bethe, welches ein Genius mit einer Gieß-Kanne befeuchtet. Mit der Beyschrift: NUNC FORMOSISSIMUS ANNUS.

Auf der rechten Seite stehet ein Altar, auf welchem ein brennend Hertz lieget, bey welchem lincker und rechter Seits Ehren-Säulen stehen, da auf der einen sich die Liebe, auf der anderen aber der Gehorsam zeiget: Nebst der Uberschrift: VOTA CIVIUM.

Auf der hinteren Seite zeiget sich ein Amboß, auf welchem aus den Wolcken des Himmels drey Armen mit aufgehobenen Hammern schlagen. Mit der Beyschrift: NON CEDAM.

Der auf der rechten Hand stehenden Pyramide unterstes Postement aber præsentiret vorwärts eine Perspectivische, theils mit Orangerien-Blüthen und Früchten, theils mit grünen Bäumen besetzete Stellage. Mit der Beyschrift: SIC VIRESCAT FLOREAT WARTENBERGA.

Auf der lincken Seite zeiget sich ein Triangul nebst seinem Gewichte, auf einem Postement stehende, über welchen eine Hand aus den Wolcken eine Crone hält, durch welcher Mitte ein Scepter gehet. Nebst der Beyschrift: QVIETIS AUTOR AUTORITAS.

Auf des rechten Seite zeiget sich ein Krannicht, welcher einen Stein in dem lincken Fusse hält. Mit der Beyschrift: DUM VIGILAT SERVIT.

Auf der hinteren Seite præsentiret sich ein Pelican bey einer anmuthigen Gegend, welcher mit dem Schnabel sich die Brust öffnet, und mit dem daraus flieſſenden Blute seine Junge träncket. Mit der Beyschrift: PRO GREGE ET LEGE.

Auf dem obersten Postement, als auf welchem die Pyramide stehet, sind folgende Emblemata zu sehen. Als vorwärts zeiget sich eine Hand aus den Wolcken, welche die Ruthe Aaronis hält. Nebst der Beyschrift: INSPERATA FLORUIT.

Auf der lincken Seite zeiget sich eine aus den Wolcken hell-scheinende Sonne, welcher eine Sonnen-Blume unter anderen Gewächsen sich entgegen wendet. Mit der Beyschrift: NON INFERIORA SECUTUS.

Auf der rechten Seite zeiget sich ein Falcken, welcher einen Ring nach der Sonnen zeiget. Mit der Beyschrift: SEMPER IDEM.

Auf

Auf der hinteren Seite zeiget sich ein Krannicht auf der Welt-Kugel, mit dem lincken Fuß einen Stein haltend, den Kopf aber unter dem lincken Flügel verborgen habende. Mit der Beyschrift: NON DORMIT, QVI CUSTODIT. Noch besser vorwärts stehen zu beyden Seiten zwey Geländer oder Spaliere, welche mit unterschiedenen versetzten und unversetzten umlauffenden Stäben bekleidet, wie auch mit vielerley Sorten Pumpen-Röhren versehen sind. Denen noch weiter vorwärts gleichfalls lincker und rechter Hand wiederum zwey oben mit Artischocken besetzte Spitz-Säulen folgen, an welchen sich noch zwey aber etwas kleinere Feuer-Räder befinden. Auf welchen folgende Emblemata zu sehen.

Und zwar auf der lincken Seite: Ein auf einer anmuthigen Gegend stehender Brunnen, bey welchem ein Palmen-Zweig aus der Erden wächset, und über demselbigen sich schwinget, da das darzu gehörige Rad, woran die Kette nebst dem Eymer hänget, eine Hand aus den Wolcken hält, eine andere aber aus den Wolcken an derselben ziehet. Nebst der Beyschrift: MOTU CLARIOR.

Auf der rechten Hand aber stehende Säulen zeiget sich der Sieg, welcher dem Marti die Hand reichet, vor welchem selbiger Wehr und Waffen niederleget, und die seine gleichfals darbiethet, über welchen drey Hände aus den Wolcken eine Crone halten. Mit der Beyschrift: FINIS CORONAT OPUS.

Ferner stehen weiter vorwärts auf beyden Seiten noch zwey oben mit Artischocken besetzete Spitz-Säulen, an welchen sich zwey 6. eckichte umlauffende Sterne befinden. Gantz fornen an sind zu beyden Seiten die Racheten, Stellagen gesetzet, und formiren gleichsam die Fronte des gantzen Werckes. Zwischen obbenenneten Pyramiden und Säulen aber ist zu beyden Seiten ein Tannen-Baum, als ein Zeichen einer immer florirenden Regierung gesetzet. Es præsentiret sich also das gantze Werck in Gestalt eines Trianguls, und extendiret sich solches folglich aus dem Centro vorwärts mehrentheils in die Breite.

Der Anfang zur Zündung benenneten Werckes soll mit dem V. welches die Fama in der rechten Hand hält, und mit denen auf dem Bogen ruhenden Buchstaben E. I. C. D. B. wie auch der darunter schwebenden Taube, welche einen grünen Zweig im Schnabel führet, geschehen. Und dieses alles wird sich in einem sehr hellen weissen Feuer bis auf das Blat, welches in einem lebendigen grünen hellen Feuer leuchten wird, vergnügend und anmuthig præsentiren. Zu gleicher Zeit aber soll auch die Trompete, welche die Fama in der lincken Hand hält, und mit ausfahrenden Feuern spielen wird, gezündet werden. Nach Vollendung dessen bekommet die Statua in dem Kopffe Feuer, und Vermöge desselbigen wird solche durch einen hellen rauschenden Funcken Brand beleuchtet, durch welchen die Brüste, wie auch die Schooß gleichfalls ihre Zündung mit empfangen, und durch viele ausfahrende Feuer sich zeigen werden. Wann dieses geschehen, alsdann soll dem obersten Postement Feuer gegeben, und so lange, als solches auf allen Seiten, nebst denen darauf stehenden Land-Patronen mit vielen ausfahrenden Feuern spielen wird, durch die dabey vier umstehende Artischocken, in einem weissen Feuer beleuchtet, und nach diesem die an denen beyden Säulen befindliche beyde grosse Feuer-Räder, welche vorwärts gleichfalls mit ausfahrenden Feuern spielen, nacheinander gezündet werden. Nach deren Vollendung bekommen die beyden Pyramiden nebst ihren darauf stehenden, mit einem hellen Funcken Feuer rauschenden, und mit vielen Schwärmern versetzte Artischocken eine nach der andern Feuer, welche gleichfalls auf allen Ecken mit vielen ausfahrenden Feuern spielen. Nach dem aber sollen die an denen zwey Spitz-Säulen sich befindliche Sonnen nacheinander gezündet, und zugleich bey deren Umlauff denen darauf stehenden Kugeln, welchem oben in einem weissen hellem Feuer, auf den Seiten aber mit einem rauschenden Funcken-Brand, gleichsam einen Stern vorstellende, Feuer gegeben werden. Wenn dieses geendiget, alsdenn werden nacheinander die an denen beyden Geländern befindliche ordinaire, als auch versetzete umlauffende Stäbe, und viele so wohl mit Schwärmern, als auch Fröscheln versetzete Pumpen-Röhre folgen. Ferner sollen die an denen 2. kleineren Spitz-Säulen sich befindliche kleinere Feuer-Räder gezündet, und zugleich denen darauf stehenden mit einem hellen Funcken Feuer rauschenden und mit vielen Schwärmern versetzeten Artischocken Feuer gegeben, nach deren Vollendung aber denen an denen förderstен zwey Spitz-Säulen sich præsentirenden 6. eckichten Sternen, wie auch denen oben darauf stehenden Pumpen-Röhren, und mit vielen Fröscheln versehenen Artischocken zugleich Feuer gegeben werden. Und da nun dieses alles in so weit vollzogen, so machen zwey mit vielen Schwärmern versetzete Erd-Würffe, und folgends durch Lösung der 6. Böller dem gantzen Wercke

das ENDE.

v. Rhedigersche Stadt-Bibliothek zu Breslau.